



Sie brauchen unseren Schutz vor Wilderei



493 – Das ist die Anzahl an Fallen, die die engagierten Wildhüter unserer Partnerorganisation The David Sheldrick Wildlife Trust (DSWT) unschädlich gemacht haben – in nur einem Monat!

Diese Fallen waren im Tsavo East Nationalpark gestellt und ausgelegt worden, um Wildtiere zu fangen. Einige dieser grausamen Schlingfallen waren ausgelegt worden, um gezielt Elefanten zu fangen. Die Wildhüter berichten, dass sie diese Art von Fallen immer häufiger finden.

Zahlreiche weitere Fallen wurden auch für kleinere Wildtiere gestellt – für verschiedene Antilopenarten, Zebras und einfach alle Tiere, die als sogenanntes Bushmeat von der Bevölkerung aus der Umgebung des Nationalparks gefangen werden. Auch wenn Schlingfallen je nach Größe und dem Ort, wo sie auf-

gestellt wurden, oft für eine bestimmte Gruppe an Wildtieren bestimmt sind, so töten sie doch wahllos alles, was sich in ihnen verfängt.

493 dieser unheilvollen Fallen konnten die Wildhüter im vergangenen Oktober einsammeln und unschädlich machen. Des Weiteren konnten sie bei zwei Rettungsaktionen helfen, bei denen sich

... weiter auf Seite 2



Wildhüter befreien einen Elefanten aus einer Schlingfalle

Inhalt

Seite

Sie brauchen unseren Schutz vor Wilderei.....	1/2
Nachwuchs in den Herden der ausgewilderten Elefantenwaisen	2
Giraffenbaby gerettet	3
Straßenverkehr und Hundeangriffe bedrohen die Helmkasuare	3
Den Koalas auf der Spur	4
Herdenschutzhundewelpen an Farmer übergeben	4
AGA ermöglicht durch Sachspenden die Einrichtung einer Raubtierhotline	4



Elefanten mit einem Vorderbein in Drahtschlingen aus dicken Stahlseilen verfangen und schwer verletzt hatten. Der eine Elefant hat sich von seiner Verletzung gut erholt. Er war frühzeitig entdeckt, befreit und verarztet worden. Der zweite Elefant verstarb leider drei Tage nach seiner Befreiung. Zwei weitere Elefanten wurden außerhalb des Nationalparks aufgefunden. Auch sie wurden durch Schlingfallen getötet und ihre Stoßzähne waren entfernt worden.



Schlingfalle wird vom Fuss des Elefanten entfernt

Auch ein Nashorn konnten unsere Kollegen vor dem grausamen Tod in einer Schlingfalle bewahren. Das Team aus Wildhütern und Tierärzten wurde in den Ruma Nationalpark eingeflogen, um das Nashorn von der verhängnisvollen Schlinge zu befreien, die sich um den Hals zugezogen hatte. Glücklicherweise konnte das Nashorn rechtzeitig befreit werden, wie auch dieses Zebra, das ohne Hilfe sicher qualvoll gestorben



Die engagierten Wildhüter befreiten das Zebra aus einer Drahtschlinge.

wäre. Diese kleine Zusammenfassung aus dem Bericht der Wildhüter für den Monat Oktober zeigt beispielhaft, welche großartige und wichtige Arbeit die Wildhüter leisten. Es ist eine mühsame und gefährvolle Tätigkeit. Sie machen Fallen unschädlich, sie spüren Aussichtsplattformen in Bäumen und Verstecke der Wilderer am Boden auf und zerstören diese. Sie gehen auch gegen illegale Rodungen zur Holzkohleherstellung vor und sorgen dafür, dass die Bewohner im Randgebiet des Nationalparks ihr Nutzvieh nicht in den Nationalpark treiben, um es dort weiden zu lassen. Zusammen mit dem Kenya Wildlife Service ermitteln sie gegen Wilderer und helfen, diese aufzuspüren und zu verhaften. Für den Schutz der Wildtiere im Tsavo East Nationalpark ist ihre Arbeit unverzichtbar – sie sind die Schutzengel der Wildtiere!

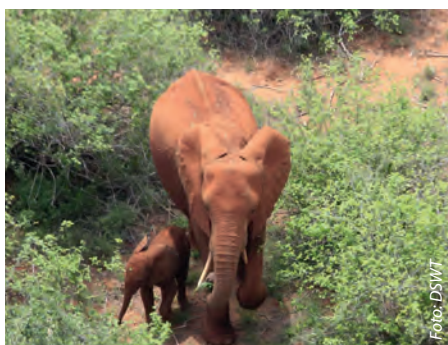
Doch die Wildhüter sind für ihre Arbeit selber auf Unterstützung angewiesen. Ihr Einsatz, ihre Ausrüstung und die Transportfahrzeuge sowie deren Unterhalt kosten Geld. Ab Januar 2016 fehlte für das Mtito Team des DSWT, das in der nördlichen Region des Tsavo East Nationalparks und den umliegenden Gemeinden im Einsatz ist, die Finanzierung. Die AGA hat zugesagt, das Mtito Team zu unterstützen, um so die Wildtiere in dieser Region zu schützen.

Für die ersten 7 Monate in 2016 konnten wir die Finanzierung bereits sichern. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir das Mtito Team darüber hinaus noch weitere Monate unterstützen können. Etwa 2.800 Euro pro Monat kostet der Einsatz der 6-köpfigen Einheit. Die engagierten Wildhüter sind für ihre wichtige Arbeit auf unsere Hilfe angewiesen.

Zusammen können wir nicht nur Elefanten, sondern auch Nashörner, Zebras und viele weitere Wildtiere vor den grausamen Fallen der Wilderer bewahren, Rettungsaktionen durchführen und die Wilderei wirksam bekämpfen.

Bitte helfen Sie den Schutzengeln der Wildtiere und spenden Sie unter dem Stichwort „Wildhüter“.

Nachwuchs in den Herden der ausgewilderten Elefantenwaisen



Sweet Sally und Safi

Vor 14 Jahren kam das kleine Elefantenmädchen Sweet Sally im Alter von etwa einem halben Jahr in das von der AGA unterstützte Elefantenwaisenhaus in Kenia. Mit viel Geduld und Hingabe wurde das kleine Elefantenbaby von Hand aufgezogen und erfolgreich wieder ausgewildert. Ende November hat uns nun die schöne Nachricht erreicht, dass Sweet Sally Mutter geworden ist.



Ex-Waise Wendi mit ihrem Baby Wiva

Der kleine Elefantenjunge ist wohlau und hat den Namen Safi erhalten.

Auch die ehemalige Elefantenwaise Wendi hat Nachwuchs bekommen. Kurz nach der Geburt des kleinen Elefantenmädchens Wiva besuchte sie das Schlammbad in der Nähe der Ithumba Auswilderungsstation und zeigte den Pflegern ihr Baby. Nicht nur für Sweet

Sally, Wendi und deren Herden sind dies freudige Ereignisse, sondern auch für die Pfleger des DSWT, die AGA und alle unsere Förderer und Paten. Diese freudigen Momente sind eine schöne Bestätigung unserer Arbeit und ein Danke für die wertvolle Unterstützung der Elefantenpaten.

Sie können mithelfen, dass sich solche Erfolgsgeschichten wiederholen. Unterstützen Sie die Arbeit im Elefantenwaisenhaus mit einer Spende (Stichwort: Elefantenwaise) oder werden Sie mit einer regelmäßigen Spende ab 5 Euro im Monat Pate.

Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de/elefantenpatenschaft.html. Auf Anfrage schicken wir Ihnen die Unterlagen auch gerne zu.

Giraffenbaby gerettet

Das Giraffenbaby Kiko wurde im September im Alter von etwa einer Woche verwaist aufgefunden und konnte von den Pflegern des DSWT gerettet werden. Ohne seine Mutter hätte die kleine Giraffe keinerlei Überlebenschance gehabt.

Kiko hat sich mittlerweile gut im Elefantenwaisenhaus eingelebt und erkundet neugierig seine Umwelt bei den täglichen Spaziergängen im Nairobi Nationalpark. Hierbei wird er nicht nur von den Pflegern, sondern auch von den kleinen Elefanten begleitet. Diese suchen die Nähe zu Kiko, der sie und auch die Pfleger längst überragt. Gerne stehen die kleinen Babyelefanten in Kikos Schatten, so wie sie normalerweise im Schatten der erwachsenen Elefanten ihrer Herde stehen würden.

Bitte unterstützen Sie die Aufzucht von Kiko mit einer Spende (Spendenstichwort: Giraffe), um ihm eine zweite Chance auf ein Leben in freier Wildbahn zu ermöglichen. Für Ihre Spende ab 25 Euro senden wir Ihnen gerne unsere Giraffengeschenkkurkunde zu. Bitte geben Sie hierfür das Spendenstichwort „Giraffen-Geschenkkurkunde“ an.

Weitere Geschenkkurkunden, z.B. zum Schutz der Elefanten, Nashörner, Geparde oder Meeresschildkröten finden Sie auch auf unserer Internetseite unter www.aga-artenschutz.de/geschenkkurkunde.html



Straßenverkehr und Hundeangriffe bedrohen die Helmkasuare



Der Helmkasuar ist der zweitgrößte australische Laufvogel und es leben nur noch weniger als 1.000 dieser bedrohten Tiere in den Regenwäldern von Queensland. Siedlungsgebiete in unmittelbarer Nähe zum Verbreitungsgebiet der Helmkasuare wachsen stetig. Immer häufiger werden diese eindrucksvollen Regenwaldvögel auf der Straße angefahren und auch freilaufende Hunde greifen die Tiere an und verletzen sie oft tödlich.

Dieses Schicksal ereilte auch die drei Helmkasuarküken, die verwaist bzw. verletzt aufgefunden wurden. Die AGA unterstützt das Garners Beach Cassowary Rehabilitation Recovery Centre bei der Aufzucht der drei Kasuare. Die Rettungsstation wäre ohne die finanzielle Hilfe durch die AGA nicht in der Lage gewesen, die drei Küken aufzunehmen und medizinisch zu versorgen. Die Aufzucht der Kasuare wird etwa ein Jahr dauern.

Zwei der Küken waren entlang einer Straße in Mission Beach aufgefunden worden. Es wird angenommen, dass das Vattertier, das bei den Helmkasuaren die Aufzucht der Jungen übernimmt, bei einer Hundeattacke getötet wurde. Das dritte Küken wurde im Alter von etwa einem Monat aufgefunden. Es war von einem Auto angefahren worden.



Sein Steißbein war gebrochen und es konnte nicht laufen. Mittlerweile sind die Verletzungen gut verheilt und der kleine Vogel kann wieder laufen.

Alle drei Helmkasuare haben sich prächtig entwickelt und zeigen das typische Verhalten wildlebender Kasuare, beispielsweise bei der Nahrungssuche. Mit einem gesunden Appetit verschlingen sie die Früchte, die in ihrem Gehege ausgelegt werden, und sie suchen schon selber nach Insekten und Würmern im Boden. Die Pfleger gehen davon aus, dass die kleinen Kasuare sich auch erfolgreich in der Wildnis zurechtfinden werden. Sobald sie alt genug sind, Werden sie ausgewildert werden, sobald sie alt genug sind.

Mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Helmkasuar“ helfen Sie uns, diese bedrohten Regenwaldvögel zu schützen.

Den Koalas auf der Spur

Das bisher wenig bekannte Wanderverhalten der Koalas wird zurzeit mit Hilfe von Sendehalsbändern erforscht. Die Bestände dieser charismatischen Beuteltiere schwinden rapide und noch ist nur wenig über die Lebensweise der Koalas bekannt. Mit kleinen GPS-Sendern wird nun ihr Wanderverhalten in den Southern Highlands dokumentiert, so dass entsprechende Karten über ihre Wanderungen erstellt werden können. Diese Daten helfen, sie zukünftig besser schützen zu können. Das Forschungsprojekt wird von unserer australischen Partnerorganisation Foundation for National Parks and Wildlife (FNPW) unterstützt.



Foto: FNPW

Zusammen mit der FNPW konnten wir auch in diesem Jahr wieder erfolgreich Baumpflanzaktionen in Zusammenarbeit mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern durchführen. Dabei wurden etwa 1.000 heimische Bäume, Sträucher und Büsche gepflanzt, um den Lebensraum der niedlichen Beuteltiere aufzuforsten. Außerdem bieten die Baumpflanzaktionen immer eine gute Gelegenheit, die lokale Bevölkerung über ihre tierischen Nachbarn aufzuklären und für ein angepasstes Miteinander zu werben.

Mit einer Spende für den Schutz der „Koalas“ können Sie diese wichtige Arbeit unterstützen.

Herdenschutzhundewelpen an Farmer übergeben

Auch in diesem Jahr konnten wieder mehrere Herdenschutzhundewelpen durch unsere Partnerorganisation CCF (Cheetah Conservation Fund) an Farmer übergeben werden, die bereit sind, gepardenfreundliche Viehhaltungsmethoden anzuwenden.



Foto: Birgit Braun

Einer dieser Farmer ist Tjvingurura Mbuende, im Bild zusammen mit Page Seitz. Er hat sich sehr auf den Welpen

gefremt und möchte mit dessen Einsatz den Mensch-Wildtier-Konflikt auf seiner Farm lösen. Von einem Freund, der bereits erfolgreich einen Herdenschutzhund des CCF einsetzt, hatte er von dieser Möglichkeit erfahren und sich umgehend um einen Hund beworben.

Der 8 Monate alte Welpen wird nun auf seiner Farm mit den etwa 100 Ziegen und Schafen aufwachsen und diese dann später vor Übergriffen von Raubtieren schützen. Wir wünschen Tjvingurura viel Freude mit dem kleinen Hund und freuen uns über die wachsende Bereitschaft der Farmer, gepardenfreundliche Viehhaltungsmethoden einzusetzen.

Bitte unterstützen Sie den Einsatz der vierbeinigen Gepardenschützer mit einer Spende (Stichwort: Geparde) oder werden Sie Pate des Herdenschutzhundeprogramms. Mit einer monatlichen Spende ab 6 Euro tragen Sie zur Aufzucht der Welpen bei.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.aga-artenschutz.de/herdenschutzhund.html

AGA ermöglicht durch Sachspenden die Einrichtung einer Raubtierhotline

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die viel bewirken können - so konnte die AGA ihre Kollegen vom CCF mit einigen Sachspenden unterstützen. Neben 4 Ferngläsern, die unter anderem dringend für die regelmäßigen Wildtierzählungen gebraucht werden, konnte auch ein Beamer für die Vorträge an Schulen bereitgestellt werden sowie mehrere gebrauchte Mobiltelefone.



Richard Siririka und sein neues Mobiltelefon

Mit Hilfe der Handys konnten die Mitarbeiter des CCF nun eine 24-Stunden-Raubtier-Hotline einrichten, bei der Farmer anrufen können, die auf ihren Farmen akute Probleme mit Raubtieren haben. Innerhalb kürzester Zeit konnte so bereits das Leben mehrerer Geparde gerettet werden.

Wir suchen auch weiterhin Sachspenden, wie SD-Karten, Ferngläser, Kameras, Handys, etc.

Wenn Sie unsere Arbeit mit Sachspenden unterstützen möchten, können Sie diese an unsere Büroadresse schicken oder uns auch gerne vorab kontaktieren.

Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg, BLZ: 604 500 50, Kontonummer: 99 12 900
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie auf unserer Internetseite unter: www.aga-artenschutz.de/spenden.html

Die AGA ist Unterzeichner der



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.